

*Wenn Europa jedoch wirklich etwas Neuartiges sein will, eine Idee, hinter der alle europäischen Völker stehen, dann muss es zuallererst in Sachen Demokratie Innovationsgeist zeigen. – Bernard Cassen*

## Aufruf

### zur Bildung *Regionaler Euroforen* für ein Europa von unten

In den Referenden in Frankreich und den Niederlanden wurde ein EU-Verfassungsvertrag abgelehnt, der Demokratiemangel, Neoliberalismus und Aufrüstung in Europa auf Jahrzehnte hinaus festgeschrieben hätte und der nahezu ohne die Beteiligung der Bürger Europas von einem Konvent der politischen Eliten ausgearbeitet wurde. Damit ist der Ratifizierungsprozess gescheitert.

Nach diesem Scheitern müssen die Bürger Europas ihre Zukunft selbst in die Hand nehmen. Schon vorher war es den sozialen Bewegungen in Europa wichtig, sich – wie im Europäischen Sozialforum – zu vernetzen. Der Erfolg des Widerstandes in Frankreich und in den Niederlanden hat gezeigt, dass die europäische Zusammenarbeit von unten erfolgreich ist und weiter verstärkt werden muss.

Dazu rufen wir alle Gruppen aus globalisierungskritischen, ökologischen, friedenspolitischen, kirchlichen, entwicklungspolitischen, gewerkschaftlichen, künstlerischen und anderen Zusammenhängen auf, die die Idee eines demokratischen, sozial gerechten, friedlichen und ökologischen Europa teilen und voranbringen wollen.

Wir wollen **Regionale Euroforen** („*Ateliers de Participation*“) schaffen, in denen europaweit an vielen Orten in regionalen Initiativen gemeinsame Entwürfe für die Zukunft Europas entwickelt werden.

In *Regionalen Euroforen* gestalten wir Europa *von unten*. Damit leisten wir Beiträge zu einem europaweiten Prozess, bei dem als Abschluss die Ergebnisse von Euroforen aus den Regionen verschiedener Länder zusammengeführt werden. Ziel ist es, eine Strategie für Europa als Alternative zur neoliberalen *Strategie von Lissabon* zu entwickeln.

Wir rufen die regionalen Gruppen der sozialen Bewegungen, Gewerkschaften, Attac, Initiativen und Kampagnen auf, sich lokal und regional zusammenzuschließen, ihre Vorstellungen über ein anderes Europa zu diskutieren und zu formulieren. Hierbei schlagen wir vor, Kontakt zu Partnern, befreundeten Organisationen, etc. in Europa aufzunehmen, sowie die vorhandenen Städtepartnerschaften zu Treffen der Bewegungen zu nutzen und aufzubauen.

Die *Regionalen Euroforen* sollen aus einem offenen und selbstbestimmten Prozess entstehen. Um einen überregionalen Austausch zu ermöglichen, schlagen wir folgende Themenschwerpunkte vor:

- **Demokratie** – Gestaltung demokratischer Verfahren innerhalb der EU, Partizipation, Global Governance;
- **Soziales, Arbeit und Wirtschaft** – Auswirkungen der „Lissabon-Strategie“ der EU-Kommission auf die nationalen Wirtschafts- und Sozialräume, Austausch über soziale Abwehrkämpfe und Modelle, Alternativen für eine andere Sicherung der BürgerInnen (Bürgerversicherung, Grundeinkommen, etc.);
- **Frieden** – Rolle der EU weltweit, die militärischen Strategien in der EU (EVS, GASP, etc.);
- **Ökologie** – regenerative Energien, Reduktion von CO<sub>2</sub>, Reduktion von umweltbelastenden Stoffen, Senkung des Energie- und Ressourcenverbrauchs, GMO;
- **Europa und der Weltmarkt** – Rolle der EU in der WTO, Austausch über GATS, TRIPS, die Privatisierung öffentlicher Dienste und Güter, die Verträge Europas mit dem Süden.

### Ein anderes Europa ist möglich!

Fulda, den 3. September 2005

Die TeilnehmerInnen des Vernetzungstreffens für Regionale Euroforen

## Prozess der Regionalen Euroforen

**Die Arbeit der Regionalen Euroforen geschieht in einem offenen, selbstbestimmten Prozess.** In dem Sinne schlagen wir Schritte vor, durch die dieser Prozess gestaltet werden kann; wir wollen ihn aber nicht festlegen. Die beteiligten Akteure entscheiden in ihrer Region gemeinsam, wie sie den Prozess gestalten wollen.

Ziel ist es, die sozialen Bewegungen zu einem europäischen Akteur zu entwickeln und eine funktionierende europäische Vernetzung unterhalb der jeweils nationalen Ebene aufzubauen. Das geschieht vorrangig über die praktische Kooperation entlang konkreter Projekte.

Wir schlagen dabei vor, die Euroforen – auf allen Ebenen – unter dem Dach der Sozialforen durchzuführen. Regional innerhalb der lokalen Sozialforen, überregional vernetzt im Deutschen Sozialforum und im Europäischen Sozialforum.

Für alle Themen steht eine umfassende Kompetenz unterschiedlicher Gruppen zur Verfügung, die sich seit Jahren mit den Themen auseinandersetzen. Wir wollen erreichen, dass diese Kompetenz in die Diskussionen und Ergebnisse einfließt.

### Regionale Vernetzung

Aufgrund des regionalen Charakters werden dies vor allem Initiativen aus der jeweiligen Region sein. Wünschenswert ist es, dabei regionale Cluster zu bilden, d.h. Sozialforen und soziale Initiativen innerhalb einer Region miteinander zu vernetzen und gemeinsam zu arbeiten. Insbesondere in Grenzregionen sollte das auch grenzüberschreitend geschehen.

### Europaweite Vernetzung

Über die regionale Vernetzung hinaus streben wir eine europaweite Vernetzung zwischen den Regionen an. Als Anknüpfungspunkte bieten sich dabei die Partnerstädte an, es können dabei aber alle bestehenden Kontakte genutzt werden, beispielsweise persönliche Bekanntschaften der beteiligten Akteure.

### Weitere Unterstützung des Prozesses

Der Prozess der Regionalen Euroforen kann in vielfältiger Weise unterstützt werden. Alle Beteiligten sind aufgefordert, Ideen einzubringen und umzusetzen. Als Anregung schlagen wir vor,

- an kooperative Bildungsträger (VHS, Arbeit & Leben, etc.) heranzutreten, damit diese beispielsweise Sprachkurse verbunden mit politischer Bildung anbieten;
- ein „Haus der sozialen Bewegungen Europas“ in Brüssel sowie Straßburg einzurichten, in denen sich die Initiativen für ein Europa von unten treffen und austauschen können. Dies sollte vergleichbar mit dem „Haus der Demokratie“ in Berlin sein.

### Schritte

Notwendig ist ein inhaltlich substantielles Ergebnis, das die Vorstellungen der Beteiligten in den Regionalen Euroforen zu den einzelnen Themengebieten benennt und beschreibt. Dabei sollte sowohl der Konsens innerhalb der einzelnen Foren als auch der Dissenz festgehalten werden. Als Muster für ein mögliches Ergebnis könnte das *AWWO-Papier* von Attac Deutschland verwendet werden, in dem ebenfalls gemeinsame und abweichende Positionen benannt sind.

Als einzelne Schritte dahin auf regionaler Ebene wäre folgendes Vorgehen denkbar:

- Initiales Treffen („Kick-Off“), bei dem sich die Gruppen treffen und das gemeinsame Vorgehen und die Beiträge der einzelnen Beteiligten festlegen.
- Einzelveranstaltungen zu thematischen Schwerpunkten, bei denen inhaltlicher Input geliefert und das jeweilige Thema diskutiert wird.
- Regelmäßige Plena als „Jour-Fixes“, in denen die einzelnen Positionen weiterentwickelt werden.
- Ein- bis zweitägige Veranstaltungen auf regionaler Ebene, auf dem die zuvor erarbeiteten Ergebnisse weiter diskutiert und konsolidiert werden.

Auch hier gilt der Grundsatz, dass jedes Euroforum seine Ergebnisse selbst festlegt.

### Überregionale Termine

Wir schlagen vor, das Projekt „Europa von unten“ in bundesweiten und europäischen Zusammenhängen weiter zu verbreiten und weitere UnterstützerInnen zu gewinnen:

Aktivität	Termin
Vorbereitungstreffen des Europäischen Sozialforums in Istanbul	23.-25. September 2005
Aktions- und Strategiekonferenz	19.-20. November 2005
Ratschlag der Friedensgruppen in Deutschland	3.-4. Dezember 2005
Zentraler europäischer Attac-Konvent parallel zu Wintergipfel (Europäischer Rat) der EU-Staats- und Regierungschefs in Brüssel	15. Dezember 2005
Europaweiter dezentraler Aktionstag der Euroforen	4. März 2006
Europäisches Sozialforum in Athen	1. -9. April 2006

V.i.S.d.P.: Attac Deutschland, Münchener Straße 48, 60329 Frankfurt am Main